



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 56.

Welzheim, Donnerstag den 12. April 1900.

34. Jahrgang.

Am tliche Bekan n t m a c h u n g e n. W e l z h e i m.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweiten aus verseuchten Ortschaften auf den am 17. d. Mts. in Backnang und den am 18. d. Mts. in Murrhardt stattfindenden Viehmarkt verboten.
Den 10. April 1900.

Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Karfreitag.

Der Karfreitag ist der höchste Feiertag der Christenheit, weil sich an ihm der ganze tiefe Ernst, die unerbittliche Strenge dieser Religion zeigt und der Grundschade der menschlichen Seele offenbar wird, aber auch der Weg zu ihrer Heilung sich aufthut. — Die menschliche Sünde ist nichts Geringses, sie macht nicht bloß den Einzelnen unglücklich und richtet ihn leiblich und geistig zu Grunde, sie mischt nicht bloß so oft einen bitteren Tropfen in den Becher der Liebe und der Freundschaft, sie vergiftet nicht bloß das Verhältnis der Stände und Berufsarten zu einander und erregt Kettege und Anfeindungen zu selbigen in der Menschheit, nein, ihre furchtbarste That ist, daß sie den reinen Menschensohn ans Kreuz bringt, heiligen scheint von der Sünde nichts zu sein und nichts gegen sie zu helfen konnte. Es ist die Sünde nicht ein Verhängnis, in das wir uns bedingungslos fügen müßten, dem aus den andrandenden Felsen, von dem aus den andrandenden Felsen, von dem entgegenschallt: „Bis hierher Wogen der Sünde und nicht weiter; hierher sollst du kommen stolzen Wellen.“ Wie sollen sich legen deine verliert, sobald sie ein Menschen Stachel dadurch sich selbst den Menschen sticht, und hat die Sünde sich ihren Tod herbeizieht, so indem sie ihre unreinen Hände an den Reinen legte. Er widerstand ihr zum ersten Male bis aufs Blut und Tod, er empfand die unerbittliche, vor ihm Guten scheidende Macht der Sünde so furchtbar wie keiner vor ihm und nach ihm, und er brach ihre Gewalt in dem Augenblick, als er äußerlich unterlag. Die Sünde ist; und es gibt keine andere Mittel, als daß man sich aufnehmen läßt in die diesen Kampf gegen die Sünde am Karfreitag „Es ist vollbracht!“

Württemberg.

** Infolge der in den Seminaren zu Eßlingen, Nagold und Nürtingen vorgenommenen Dienstprüfung sind die Lehramtskandidaten zur Befreiung von unständigen Lehrstellen erklärt worden: Gottlob Kröb von Oberurbach und Wilhelm Lang von Kaisersbach.

Stuttgart, 10. April. Gestern nachmittag fand im „Römischen König“ eine sehr zahlreich besuchte Wirtsversammlung statt, die sich mit dem neuen Umgeldgesetz beschäftigte, so wie der Entwurf jetzt durch die Beschlüsse der Steuerkommission der Abgeordnetenkammer gestaltet ist. Der Vorsitzende, Gemeinderat Kummetsch, bemerkte, die Beschlüsse der Kommission seien mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Referent Schramm fand gleichfalls, man habe den Wirten ein recht geringes Entgegenkommen bewiesen. Vor allem müssen die Wirte an der Ermäßigung des Prozentsatzes festhalten; die Behauptung, daß dadurch der Wein doch nicht billiger werde, sei irrig. (?) Werde der Entwurf Gesetz, dann werde der Kampf von seiten der Wirte fort dauern. Man müsse alles daran setzen, um ein besseres Umgeldgesetz zu erhalten. In der Erörterung wandten sich mit Ausnahme eines einzigen, der die Beschlüsse der Steuerkommission als eine Abschlagszahlung angenommen wissen wollte, alle Redner, teilweise mit Schärfe, sowohl gegen die Regierungsvorlage, als gegen die Kommissionsbeschlüsse. Zumeist wurde der Wunsch ausgesprochen, es solle lieber alles beim Alten bleiben. Von einer Seite wurde sogar der Einführung einer allgemeinen Weinksteuer das Wort geredet, was allerdings Widerspruch hervorrief, ebenso wie die Drohung eines anderen Redners: „Wenn das Umgeld nicht geändert wird, schließen wir uns zusammen, kaufen unseren Wein hell und lassen den Weingärtnern ihren Neuen.“ Auch die Frage einer Keltersteuer wurde in die Debatte geworfen; nach längeren Auseinandersetzungen wurde der Antrag, auf die von der Regierung gebotenen Erleichterungen zu verzichten, ab-

gelehnt, dagegen eine umfangreiche Resolution einstimmig angenommen, worin „mit Bedauern konstatiert“ wird, daß die Kommissionsbeschlüsse in keiner Weise den Forderungen der Wirte, wie dieselben in deren Denkschrift aufgeführt sind, entsprechen und daß, wenn diese Vorlage Gesetz würde, den Wirten ihre gerechten Wünsche und Forderungen in keiner Weise erfüllt würden. So lange nicht wenigstens in den Hauptpunkten, Ermäßigung des Prozentsatzes und richtige Regulierung des Hausbrauchs, des Schwands, der Einlagekontrolle u. s. w. ein wirkliches Entgegenkommen gezeigt werde, werde der Satz der Motive, daß nunmehr die Klagen der Wirte verstummen werden, nicht in Erfüllung gehen, sondern die Wirte wären genötigt, noch nachhaltiger als bisher gegen das Umgeld anzukämpfen.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Kaiser Franz Joseph hat seinen Besuch am hiesigen Hofe zum 5. Mai angefangen, um der am 6. Mai stattfindenden Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen beizuwohnen.

Der Oberburggraf im Königreich Preußen Graf Rodrigo Dohna Finkenstein in Finkenstein ist in seinem 85. Lebensjahr gestorben.

Dresden, 8. April. Wegen Hochwassers wird vom 9. April ab der Betrieb auf der ganzen Strecke der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingestellt werden. Die Elbe steigt infolge des Regens anhaltend.

Dresden, 9. April. Wegen Hochwassers ist der Verkehr am Altstädter und Neustädter Elbquai in Dresden und am Elbquai in Riesa bis auf weiteres eingestellt.

Ausland.

Wien, 9. April. Die hiesigen Blätter begrüßen die auf den 6. Mai festgesetzte Reise des Kaisers Franz Josef nach Berlin mit aufrichtiger Freude und sprechen die Ansicht aus, daß der Zweck dieser Reise sei, neuerdings der Welt den festen und ungetrübten Bestand des deutsch-österreichischen Bündnisses vor Augen zu führen. Die besten Wünsche der

Das nächste Blatt wird Samstag nachmittag ausgegeben.

Deutschen Oesterreichs würden den Kaiser auf dieser Reise begleiten.

Wien, 9. April. Infolge des eingetretenen Tauwetters laufen aus allen Gegenden Meldungen von Hochwasserschäden ein. In Wien und Umgegend ist ebenfalls durch das Hochwasser großer Schaden angerichtet worden.

Wien, 9. April. Aus dem Komitat Oedenburg werden zahlreiche Hochwasserschäden berichtet. Mehrere Ortschaften sind überflutet. In Repece-Sak wurden vom Fahrdramm 220 Meter, in Repece-Szemre 100 Meter fortgeschwemmt. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Menschen sind bisher nicht zu Schaden gekommen.

Oedenburg, 9. April. Das Hochwasser richtet fortwährend kolossalen Schaden an. Drei Brücken wurden weggerissen. In den Ortschaften der Umgegend sind viele Häuser eingestürzt. Man befürchtet, daß Menschen ums Leben gekommen sind.

London, 10. April. Aus Pretoria wird gemeldet: Die hiesige Waffenfabrik ist seit einiger Zeit mit der Anfertigung von Seitengewehren für die Buren beschäftigt. Dieselben sollen zuerst bei den Mitgliedern der Fremdenlegion und erst später bei den Buren eingeführt werden.

London, 10. April. „Daily Mail“ meldet aus Maseking: Die Garnison ist nunmehr überzeugt, daß Oberst Plumer sie nicht mehr befreien kann. Die Lage der Garnison gestaltet sich täglich schlechter. Infolge Mangels an Nahrungsmitteln sterben täglich zahlreiche Personen am Hungertypus.

Pretoria, 11. April. (Telegr.) Ueber eine neue Schlacht wird aus Pretoria telegrafisch berichtet: Bei Meerksfontein südlich Brandfort schlug Dewet unter minimalen Burenverlusten die Engländer vollständig. 600 Engländer wurden getötet und verwundet, 800 gefangen genommen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. April. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Bankier Saly Nördlinger, welche seit 4 Tagen dauerte, ging heute nachmittag zu Ende. Nördlinger wurde der ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechen für schuldig befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Im ganzen waren 89 Zeugen zu vernehmen. Eine Kaution wurde abgelehnt und der Verurteilte sofort in Haft abgeführt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. April. (Landes-Produkten-Börse.) Im Getreidegeschäft ist in der abgelaufenen Woche keine Aenderung eingetreten, die Preise für Weizen sind gleich geblieben. Die Qualität des neuen argentinischen Weizens ist befriedigend und wird gerne gekauft. Trotzdem konnte sich ein lebhaftes Geschäft nicht entwickeln, weil die Mühlen noch fortwährend über unrentable Mehlpresse klagen. Die Innlandsmärkte haben kleine Preiserhöhung. Die nächste Börse findet am Dienstag, den 17. April statt.

Wir notieren per 100 Mq. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen württembergischer 16,50—17 M., fränkischer 17,50 M., niederbayr. Ia. 18—18,20 M., Ulka 17,75—18 M., Laplata 17,50 bis 18 M., Amerik. 18 M., Walla-Walla 18 M., Kernen Oberl. 17,25—17,50 M., Dinkel neu 11—12,20 M., Roggen württ. 16 M., Russ. 16—16,50 M., Tauber 16,50—16,75 M., ungar. 17 bis 18 M., Hafer Oberl. 14,75—15,25, Unterländer 14,25—14,75 M., Mais Nixed 12 Markt, Laplata 12—12,25 M.

Hall, 7. April. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden 673 Stück Milchschweine zugeführt, welche das Jahr zu 24 bis 36 M. verkauft wurden.

Karfreitag.

Du begrüßt aus heiliger Sängers Munde
Bist du, Kreuz des Herrn auf Golgatha:
Ja, bis zu des Weltlaufs letzter Stunde
Singt das Herz dir sein Hallelujah! —
Tief verachtet war des Kreuzes Zeichen
Als die Richtstatt todeswürdiger Schuld,
Oh' der Menschensohn in Lieb' ohn'
Gleichen.

Litt am Kreuz mit betender Geduld:
Büßend aller Menschen Sünd' und Fehle,
Tragend Gottes Fluch und Zorngericht,
Daß er schaffe unsrer sündigen Seele
Hier Vergebung, Leben einst im Licht. —

„Sieg in diesem Zeichen!“ als Parole
Gilt nun jedem Herz, für alle Welt,
Wie sie einst mit hehrer Aureole
Glänzt' im Traum dem kaiserlichen Held.
Will zum Bösen der Versuchter treiben,
Ringt das bange Herz mit Schuld und
Not,

Siegreich wird in jedem Kampfe bleiben,
Wer fest baut auf Christi Kreuzestod.
Jesu Kreuz, die Stätte heiliger Siege
Ueber Welt und Tod und Sünd und
Feind,

Ist uns Zufluchtsstatt und Friedenswiege,
Wenn im Leid das müde Auge weint.

Kreuzesbild, du grüßt uns am Altare,
Ragst vom Turm ob dem Gewirr der
Welt,

Zeigst als Gottesfinger uns die wahre
Seelenheimat überm Himmelszelt.

Deine Boten zieh'n vom Fels zum Meere,
Kündend Gnad' und Wahrheit allerwärts,
Deiner Feinde übermüt'ge Heere

Stolzen hin im grimmen Troz und Schmerz.
Dein Symbol erhebt zu Gottes Ruhme
Siegreich noch sich über unserm Grab
Als Prophet, daß an dem Eigentume
Jesu selbst der Tod nicht Nacht mehr
hab'.

Bekanntmachung

Die Oberamts-Sparkasse

nimmt größere Einlagebeträge an.

Cassier Lutz.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

Freitag, 20. April

vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Steinberg aus vord. Bronngehren, Heuweg, mittl. Gaisgurgel, Geigersberg, 3 Steinen, Brattachel und vom Scheidholz der Hut Steinberg:

Nm.: Buchen 69 Schr., 64 Prgl., 2 Nadelholzprügel.

Anbruch: 125 Laubholz, 184 Nadelholz.

Ferner aus Brattachel:

Baustrangen 35 1., 10 2. Kl., Hagstrangen 20 2., 10 3. Kl., Hopfenstrangen 10 1., 10 2. Kl.

Welzheim.

Haus-Verkauf.



Die Unterzeichnete ist gesonnen, den größten Teil von ihrem Wohnhause, an der Burgkellerstraße gelegen, dem Verkauf auszusetzen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Marie Greiner Wwe.

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

Breitenfürst.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. ds. Mts. (Gründonnerstag)

nachmittags 2 Uhr wird bei Sanwald zum Pflug vom Eibenhof folgendes Holz verkauft:

200 Fm. Langholz 3., 4. und 5. Klasse, 22 St. Eschen und Kirschbäume i. Anbruch sowie eine große Partie Prügel und tannenartig.

Buchen- und Nadelholz um 1 Uhr beim Eibenhof. Zusammenkunft zum Vorzeig. Kleineren Partien abgegeben. Das Langholz wird auch in

Welzheim.

Fertige Betten

= Bettfedern =

empfehlen

Georg Hinderer.

Welzheim.
Ein älteres
Pferd
sowie eine fast neue
Chaise
hat zu verkaufen
Weller zum Möhle.
Dung verkauft
D. D.

Welzheim.
Schöne frühe und späte
Steckkartoffel
kann abgeben
Schallmüller z. No. 2.

Welzheim.
Osterhasen,
Ostereier,
Chocoladehasen,
Conservehasen,
Conserveier,
Gierfarben
empfehlen zu wirklich billigen
Preisen
G. Schober.

Malzbombons
das beste Mittel für Brust- und
Hustenleidende, Athembeschwerden,
aus Malz, Wollblume, Süßholzwurzel, Gillsch und
Zucker hergestellt empfiehlt in stets
frischer Ware
H. Hohly.

Schöne fleischige
Zwetschgen
Birnschnitz und
Dampfpäpfel
vorzüglich zum Kochen empfiehlt
H. Hohly.

Hochfeine Messina-
Berg-Drangen.
Schöne neue
ägyptische
Speisezwiebel
find eingetroffen bei
H. Hohly.

Osterhasen
Bisquithasen
Bisquitlätter
jeden Tag frisch, in trockener schöner
Ware, empfiehlt billiger denn
jede Konkurrenz, weil ich solche
selbst anfertige.
H. Hohly.

Chilesalpeter
u. Eisenvitriol
insolge rechtzeitigen günstigen
Einkaufes billigt zu haben bei
G. Siller, Rudersberg.

Spezerei-Waren
empfehlen
Georg Hinderer.

Albert Weller
in Welzheim

empfehlen immer noch billig:
Fertige Pflüge in großer Auswahl.
Einscharpflüge und Zweischarpflüge
mit Vordergestell und Selbstführung mit Stelzrad und Stelzzug-
Vorrichtung.

Häufelpflüge, Hack- oder Felgpflüge
Wendepflüge und Kartoffelerntepflüge

Pflugkörper in allen Sorten.
Laacke'sche Wieseneggen und
Laacke'sche Akereggen,

Futterschneidmaschinen
Söpel und Säulenpumpen

Vieh- und Fuhrwerkswaagen
mit Laufgewicht und Billetdruckapparat.

Brückenwaagen, Schnellwaagen, Balkenwaagen,
Präcisionswaagen, Tischwaagen, Haushaltungs-
waagen sowie eiserne und messingene
cylind. Gewichte.

Portland-Cement, Baugyps,
Gypser-Rohr-Draht und Stifte
empfehlen
Carl Münz.

C. Siller, Rudersberg
empfehlen zu billigsten Preisen:

eiserne Tragbalken
Portland-Cement u. Baugyps
in stets frischer Ware.
Gypser-Röhren, Rohrmatten, Draht, Drahtstifte,
Drahtgeflechte und Stachelzaundraht.

Kaisersbach.
Gartensämereien

in allen Sorten und bekannt guter Qualität,
Angersensamen,
Gäendorfer Originalsaat

empfehlen
Heinrich Kerner.

Welzheim.
Gartensämereien,

Blumensamen, ächte Eßlinger Steckzwiebel,
Oberndorfer & Gäendorfer Angersensamen,
Busch- & Stangenbohnen
empfehlen in bester keimfähiger Ware
Albert Zweigle.

Welzheim.
1 Wegtragbuben
sucht
Chr. Simon, Biegler.

Beste Speisezwiebel
sind wieder zu haben bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

Zu verkaufen:
1 Pferd, Apfelschimmelwalach,
7jährig,
1 Hellbraunsteute, 4jährig, unter
3 die Wahl,
sowie
1 Fohlen, Schwarzbraun, 2
Jahre alt.
Für guten Zug wird bei den
ersteren garantiert.
Michael Müller,
Strübelmühle.

Franz Matt,
Dentist,
empfehlen sich in Ausübung der
Zahnheilkunde.
Welzheim neb. der Buchdruckerei.

Welzheim.
Prima
Speck
das Pfund 55 Pfennig bei
Nehger Bauer.

Welzheim.
Gummibälle
empfehlen in schöner Auswahl billigt
Albert Zweigle.

J. Gix, Backnang
empf. Zahnersatz jeden Systems
in Gold und Kautschuk.
Klombieren der Zähne mit
Gold, Silber und Email.
Zahnoperationen
bei schonendster Behandlung.

Stuttg. Pferdlose,
Ziehung 26. April, p. St. 1 M.,
empfehlen
H. Hohly.

Stuttgarter
Pferdemarktlose,
Ziehung am 26. April, per St.
M. 1., sind zu haben bei
C. Siller, Rudersberg.

Lederschäfte
aller Art,
empfehlen in großer Auswahl
billigt
G. Schober.

Manholz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Friedrich Lindauer

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Fischer, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit ihren Kindern, die vielen Blumenspenden sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen innigen Dank.

Die trauernde Gattin:

Christine Lindauer,

geb. Schmann

mit ihren 7 Kindern.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen
Ostersonntag & Montag

bei jeder Witterung.

Photograph Wahl.

Kleesamen

ächt steirischen

Grassamen

verschiedene Sorten

Runkelrüben und Steckwiebele

sowie alle Arten

Gartensämereien

empfehlen in besten Qualitäten

H. A. Bilfinger.

Damenkonfektion.

Neuheiten sind eingetroffen und ladet zur Besichtigung freundlichst ein.

H. A. Bilfinger

Kaisersbach.

Kleesamen

beste Qualität, unter Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit,

Bastardklee, Grassamen, Grassamenmischung

zur Anlegung von Wiesen

Leinsamen und Wicken

empfehlen

Heinrich Kerner.

Albert Weller in Welzheim

empfehlen in besten, reinsten Sorten und Qualitäten:

Kleesamen

verschiedene Arten Grassamen, ächten Nigaer Flachsklein, Königsberger Saatwicken, Erbsen, Linsen, Bohnen, Steckwiebeln, ächte beste Sorten Agererjen

sowie **Gartensämereien**

in großer Auswahl.

Welzheim.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß am

Karsfreitag und Ostersonntag

mein Geschäft geschlossen bleibt.

Achtungsvoll

F. Matt, Dentist u. Friseur.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Osternmontag den 16. April** vormittags **11 Uhr** in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung

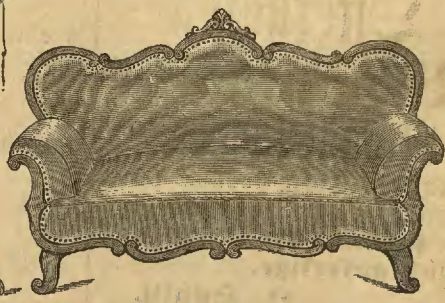
sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus z. „Adler“ erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Georg Trinkle, Gebenweiler.**

Die Braut: **Marie Weber, Breitenfürst.**



Matth. Klenk
Welzheim.



Vollständiges Bett von Mark 30 an
fertige **Bettmöbelle** " " 15 "
" **Matraken** " " 14 "
" **Sopha's** " " 25 "

hält jederzeit unter Garantie guter Ware

D. Obige.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 56.

Welzheim, Donnerstag den 12. April 1900.

34. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

für das

II. Quartal 1900

(April, Mai und Juni),

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 9. April. Heute nacht verschied an den Folgen einer Influenza der Herr Präsident a. D. Dr. Max v. Plank, nachdem ihm vor wenigen Tagen die Gattin im Tode vorausgegangen war. Unter den vielen Todesfällen, welche uns dieser Winter und Nachwinter gebracht hat, sind überraschend zahlreich die Fälle, wo bejahrte Ehepaare gleichzeitig hingerastet werden, wie wenn sie sich nicht von einander trennen könnten, nachdem sie eine lange Reihe von Jahren Seite an Seite hienteden gewandelt.

— Die Übungszeiten für Offiziere der Landwehr sind in diesem Jahre wie folgt in Aussicht genommen: Infanterie vom 3. Mai bezw. 7. September ab, Feldartillerie vom 9. Juni bezw. 2. Juli ab, Train nach den Herbstübungen. Offiziere der Landwehrravallerie gelangen voraussichtlich keine zur Einziehung.

Stuttgart, 9. April. Der Aufruf zu Gunsten der Schwwestern vom Roten Kreuz und zum Besten des Haller Diakonissenhauses ergab eine Bruttoeinnahme von 60490 M. Zu diesem Ergebnis hat in erster Linie der Wohlthätigkeitsbazar beigetragen, der rund 48000 M. einbrachte; hiezu kommen 2000 Mark als Ertrag der Wohlthätigkeitsaufführung in Ulm, sowie 767 M. als Ertrag der Aufführung der Berger Vereine (Vulkania, Turnverein, Kriegerverein und Feuerwehr.) Der Rest verteilt sich auf die zahlreich einge-

laufenen direkten Gaben. Die Unkosten belaufen sich auf nur 1800 M. Bestimmungsgemäß entfallen zwei Drittel des Reinertrags auf die Schwwestern vom Roten Kreuz (Olga-Schwwestern), während ein Drittel dem Haller Diakonissenhaus zugewendet wird.

Stuttgart, 9. April. Die Verhandlungen im Falle Rördlinger vor dem hiesigen Schwurgericht dauerte am Samstag von vormittags 9 Uhr einschließlich einer Mittagspause von 20 Minuten bis abends halb 5 Uhr. Heute Montag sind noch 23 Zeugen zu vernehmen; indes hofft das Schwurgericht, die Angelegenheit heute Montag noch erledigen zu können, selbst wenn es sehr spät werden sollte. (Am Samstag wurden 69 Zeugen vernommen.)

Von der badischen Grenze, 7. April. In Liptingen, wo der Maul- und Klauenseuche während eines halben Jahres ca. 70 Stück Vieh erlagen, ist diese Seuche zum zweitenmal ausgebrochen und hat bereits aufs neue Opfer gefordert. Die Verluste sind um so empfindlicher, als in Baden ein Ersatz nicht geleistet wird.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Ein Telegramm aus Ladhymith berichtet, ein schottischer Farmer, welcher in der Nähe von Diviers-Hoel-Pat wohnt, ist hier eingetroffen und hat berichtet, daß deutliche Anzeichen dafür sprechen, daß die Buren von den Biggarsbergen in der Absicht herabsteigen, Natal wieder zu besetzen oder wenigstens starke Streitzüge durch die Kolonie zu machen. Er hat mehrere Abteilungen mit Fouragewagen südwärts ziehen sehen.

Berlin, 7. April. Als Aufseher für die deutsche Abteilung der Pariser Weltausstellung haben sich jetzt 12 von verschiedenen Regimentern dazu beurlaubte Sergeanten und Bizefeldwebel bezw. Bizewachmeister nach Paris begeben. Sie werden dort abwechselnd der Dienst in den deutschen Ausstellungsräumen versehen und erhalten dafür 10 M. Diäten, freie Wohnung und Erstattung der Reisekosten. Eine Uniform, ähnlich wie die Hofbediensteten des Kaisers sie tragen, wurde ihnen gleichfalls geliefert. An der Mäze befindet sich der Reichsadler und die Inschrift „Section d'Allemagne“. Nur Militärpersonen, die fertig französisch sprechen, wurden für diese Posten ausgewählt und mußten zuvor ein Examen ablegen.

Leipzig, 7. April. Ein Großfeuer in der Glockenstraße vernichtete die Celluloidfabrik von Engelmann u. Richter vollständig und

beschädigte schwer die Gutenbergdruckeret. Der Hausherr rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Das Schicksal von Frau und Kind ist ungewiß. Im ganzen sind laut „Frl. Z.“ sieben Personen verbrannt.

Kaiserslautern, 7. April. Der verheiratete Oberleutnant Brückner erschoss Frau Hauptmann Hansstengel und dann sich selbst. Das Motiv ist eine Liebesaffäre. Brückner lebte von seiner Frau getrennt, und die Ehescheidung wegen Untreue Brückners mit Frau Hansstengel war im Gang.

Worms, 8. April. Das neuerbaute Warenhaus von Gebrüder Alsborg ist heute Abend total ausgebrannt. Menschen sind nicht verunglückt.

Ausland.

London, 9. April. Meldung aus Bloemfontein: Marshall Roberts befaßt angeichts der unmittelbaren Gefahr, seine Bahnverbindung abgeschnitten zu sehen, allen englischen Zivilisten, sowie den Frauen und Kindern, die Stadt innerhalb zwölf Stunden zu verlassen. Alle Offiziersfrauen lehrten daher am 6. April nach Kapstadt zurück. Die Unterbrechung der Verbindung nach dem Süden wird erwartet.

London, 9. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Brandfort vom 2. April (Montag): Eine aus dem Lager Dewets bei den Wasserwerken am Modderriver vom 1. April datirte Depesche besagt: Freitag Nacht erhielt Dewet die Nachricht, daß die britische Truppe, welche seit kurzem Thabanehu besetzt hielt, insolge des Anmarsches Diviers von Süden her diesen Ort räumte. Dewet beschloß, dieselben abzufangen und gelangte nach einem brillanten Nachtmarsch zu den Amla-Kopjes, dicht bei den Wasserwerken nördlich vom Modderriver, fand aber das britische Lager ohne Vorposten friedlich schlummernd. Sofort brachte Dewet eine Batterie in Stellung, 1500 Mann besetzten die strategischen Punkte rings um die Engländer, Sektionen aus Kroonstadt und Bloemfontein nahmen dicht bei den Gebäuden der Bahnstation und unterhalb der Drift Stellung und als es hell genug war, wurde das Signal gegeben. Die Geschütze begannen das englische Lager mit Schrapnels und Kartätschen zu überschütten. Es folgte eine große Verwirrung, die englischen Artilleristen stürzten zu ihren Geschützen und eilten einer entfernten Stellung zu. Dies verursachte Freude bei den Mannschaften aus Winburg und Bethlehem. Dieselben galoppirten angeichts des Gewehrfeuers der Engländer, welche sich von der Besetzung nicht erholten, über das offene Feld

Detwet spornete die Leute an und ritt über das freie Feld ohne Deckung auf die Stellung der Engländer zu. Während dessen sprengte die englische Batterie auf die stark von den Buren besetzte Anhöhe zu. Kein Schuß wurde abgegeben, ehe die englische Artillerie auf 30 Yards herangekommen war; dann aber erdröhnte die Luft vom Schall des Gewehrfeuers, die Spannung der Geschütze wurde reihenweise mit der Bedienung niedergeschossen; sieben Geschütze fielen in die Hände der Freistaatsburen.

London, 8. April. Ein Telegramm des Reuterschen Korrespondenten in Lebombo (Swaziland) schildert die Lage des Landes als eine schreckliche. Die Regimenter der Königin (Queens Impis) im Swazilande, mekeln die schlecht angesehenen Häuptlinge mit Familie und Gefolge massenhaft nieder.

Boshas, 9. April. Eine große Anzahl der von Methuen gemachten Gefangenen sind Franzosen. General Willbois wurde gestern mit militärischen Ehren beerdigt.

Pretoria, 9. April. Bei dem Kampf an den Wasserwerken wurden den Engländern 11 Kanonen und 2 Wagen mit Munition abgenommen.

Bloemfontein, 9. April. Beträchtliche Streitkräfte der Buren bedrohen die Eisenbahnlinie, dieselbe ist jedoch gut bewacht. Die englischen Vorposten bei Springfeld, 8 englische Meilen von hier, wurden von den Buren von den Wasserwerken her angegriffen. — Die Eisenbahnbrücke bei Glen ist fertig gestellt.

New-York, 8. April. Mitteltezas wurde von einem furchterlichen Wolkenbruch heimgesucht. Das Land ist weithin überschwemmt. Die 17 Meilen nördlich von Austin befindliche Eisenbahnbrücke wurde von den Fluten fortgerissen. Ein von St. Louis kommender Schnellzug stürzte in die Tiefe. Viele Personen kamen um.

Fenilleton.

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal.

Aus den Erlebnissen eines Missionars.

Von Willem de Kuyter.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich verstehe die Leute nicht, Dom Jakobs, sie sprechen miteinander nur englisch.“

„Der Deumel hol' ihr Rauberwelsch und, Koffbeef. Wart' einmal, ich habe einen Schwarzen hier, eine treue, ehrliche, schwarze Haut, den laß ich Dir bis auf das nächste Wiedersehen zurück. Der Junge spricht Dir englisch so geläufig wie das tollste Kaffernplatt. Ich werde ihm Bescheid sagen und merkt er etwas, dann mache kurze Hand und führe sie in die nächste Farm und nimm sie fest. Da kommen sie schon wieder — na, Gott behüt' Dich und unser Vaterland, ich reit' noch heute Nacht —.“

Jameson war in diesem Augenblick mit Galden zusammen auf die Veranda getreten und beide nahmen in den Stühlen Platz. Jameson reichte ein gutgefülltes Cigarrenetui Galden entgegen und bat ihn, sich von den guten Havana's eine anzuzünden.

Dankend nahm Galden die gebotene echte Cigarre an und während er dieselbe in Brand setzte, traten Dom Jakobs und Pit Thom an den Tisch, welchen Jameson gleichfalls eine Cigarre anbot.

Dom Jakobs aber schlug sie mit dem Bemerkten aus, daß er nur seine Kullpfeife ge-

wöhnt sei, heute aber überhaupt nicht mehr rauche, da er noch einen weiten Ritt vor sich habe.

„Heut — zur Nacht?“ entgegnete erstaunt Galden dem Freunde — „Du willst Dich als alter Mann den vielfachen Gefahren der Nacht aussetzen? — nein, lieber Jakobs, das geb' ich nimmermehr zu — das wäre eine Tollheit für einen einzelnen Mann in Deinem Alter —.“

„Sagt' doch nur nicht immer, daß ich alt bin, lieber Galden. Bin manchen gefährlichen Weg mit Gottes Hilfe geritten, stand im Majubapaß und hab' die Kaffernkriege mitgefochten. Für's Vaterland wird man nie zu alt. Nein, ich muß zurück. Pit Thom brachte mir die Nachricht, daß zu Hause nicht alles so in Ordnung ist, wie es sein muß und Du weißt, wenn der Boer was will, dann rennt er mit seinem harten Schädel durch Felswände. He, Zwartboy —“ rief er einem in der Nähe stehenden Schwarzen zu — „Nathaniel, geh' in den Kraal und besorge mein Pferd. In kurzer Zeit bist Du wieder hier.“

Galden, welcher wirklich die größte Furcht für seinen guten, alten Freund hegte, versuchte von Neuem ihn davon abzubringen, ebenso Jameson, welcher ihn auf die Gefahr von den herumstreifenden, räuberischen Kaffernhorden aufmerksam machte, jedoch vergebens, Dom Jakobs antwortete mit unerschütterlicher Ruhe:

„Wie mein jüngster Sohn sechs Jahre alt war, da war er derjenige, welcher den Freistaat rettete, indem eine starke Abteilung englischer Soldaten meine Farm besetzten, da der allein zurückgebliebene Junge mit der Handvoll Schwarzen keinen Widerstand leisten konnte. Aber er hörte aus ihrem Gespräch, welche Pläne die Engländer hatten und in der Nacht jagte der Junge zu Fuß meilenweit, bis er am nächsten Tage fast zu Tode erschöpft bei unserem Lager auf einem Pferde ankam, welches er bei Tage aufgegriffen hatte. Da soll ich mich als alter, starker Mann, beritten und bewaffnet, vor einer afrikanischen Nacht fürchten, welche durch keine Engländer beunruhigt wird, ausgenommen so ein paar Hände voll hündischer Kaffern! Nachts trifft man die am wenigsten, sind fetze wie die Schakale, — nein — ich rette — lebt wohl, Freund Galden und hoffen wir mit Gott auf frohes Wiedersehen. Uebrigens fast hätte ich es vergessen, he, Pit Thom, ich lasse Dir meinen Schwarzen, den Nathaniel zurück, verpflege ihn gut, bis ich mir ihn abhole. Grüßt die Frau, Galden“ — damit verschwand er in das Haus und trat nach kurzer Zeit gut bewaffnet zu einer hinteren Thür wieder heraus. Ein lauter, gellender Pfiff ertönte aus seinen Lippen und ein prächtiger, schwarzer Hengst, welchen der Schwarze an den Fuß des Hügels geführt hatte, riß sich los und stürzte wiehernd seinem Herrn entgegen. Mit einem Ruck saß der alte Jakobs im Sattel, ein kurzer Schenkeldruck, ein letztes halbverwischtes „Lebt wohl“ tönte zu seinem Freunde Galden und mit gewaltigen Sähen sahen die Zurückbleibenden den edlen Renner dem Grasfelde zuellen und ihn mit Dom Jakobs darin verschwinden. Denselben Weg zurück, welchen wenige Stunden vorher die Engländer gekommen waren. Bluttrot tauchte die Sonne soeben am Horizont nieder und in kürzester Zeit sanken sahlgraue, kalte Schatten der Nacht hernieder, alles in ihre dunklen Farben hüllend. Galden aber sank nieder und betete um Schutz für den fernem Reiter, er wußte nicht, daß da Boerentreue wiederum einen verzweifeltten Ritt für Vaterland und Freiheit wagte. (F. f.)

Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Fort!“ rief sie erbarlungslos.

Heulend verzog sich das Tier zur Seite. „Mein Herr,“ wandte sich nun die schöne Unbekannte an Hollberg, „ich fühle mich gedrungen, Ihnen mein Bedauern auszusprechen für die unangenehme Lage, in die Sie das Tier gebracht hatte.“

Der Hausführer hatte schon einen Teil seiner Fassung wieder gewonnen. „Mein gnädiges Fräulein“, erwiderte er schnell, wenn ich aufrichtig sein soll, so muß ich bekennen daß mir meine gegenwärtige Lage nichts weniger als unangenehm erscheint; im Gegenteil, ich wünsche wohl, sie nicht so bald mit einer andern vertauschen zu brauchen.“

Die Dame errötete ein wenig.

Hollberg sagte sich, daß er in einem anderen Tone fortfahren müsse, wenn er nicht das Fräulein wohl gar von sich zurückschrecken wolle. Er setzte hinzu: „Uebrigens glaube ich, daß ich durch Ihren Hund eine sehr rechtzeitige Mahnung erhielt, denn ich befinde mich hier ohne Erlaubnis auf fremdem Grund und Boden und habe auch den ersten besten Nachen am jenseitigen Ufer ohne Vorwissen seines Besitzers zur Uebersahrt hierher losgemacht. Da war es vielleicht ganz in der Ordnung daß Ihr aufmerksamer Wächter mir zurief: bis hierher und nicht weiter!“

Die Dame lächelte. „Ah,“ sagte sie, also auch ein verbotener Morgenausflug!“

„Ich habe drüben meine Heimat, mein gnädiges Fräulein, habe aber die Hälfte meines Lebens in der Ferne verbracht. Sobald es meine Zeit erlaubt, komme ich auf ein paar Tage in das Haus meiner alten Eltern, denn mein ganzes Herz hing bisher nur an ihnen, und an meiner Schwester. Während der Tagesstunden entferne ich mich nur wenig von ihrer Seite; aber die Morgen, die sie noch der Ruhe widmen, benutzte ich gern zum Umherstreifen in der mir sehr lieben Umgegend.“

Das schöne Mädchen hatte mit sichtlichem Wohlgefallen zugehört, jetzt sprach sie. „Ach, wie hübsch finde ich das von Ihnen. Auch ich schätze die Weser und die Felsen an ihren Ufern und streife hier viel in Begleitung meines Hundes umher; in seiner Nähe bin ich vor jeder unangenehmen Störung sicher. Aber meine Eltern lieben es nicht sonderlich, daß ich diese Ausflüge allein unternehme, und meine Brüder haben keine Zeit für mich; deshalb mache ich meine ersten Spaziergänge schon häufig, wenn die übrigen Glieder meiner Familie noch träumen.“

„Mein gnädiges Fräulein, ich bitte um Verzeihung meiner Neugier, ich kenne hier fast sämtliche Menschen in der Umgegend; doch hatte ich nie das Glück, Sie zu sehen. Sie weilen gewiß noch nicht lange hier?“

„Diesen Frühling zum zweiten Mal auf einige Wochen. Bisher war ich in einer Pensionsanstalt.“

„So habe ich jedenfalls die Ehre, die Baroness von Lenzig vom Schlosse Hochburg kennen zu lernen,“ führte Otto Hollberg an, indem er den Hut zog.

Die Dame verbeugte sich grazios und erwiderte: „In der That, ich bin die Tochter des Barons von Lenzig!“

„Darf ich mir erlauben, mich Ihnen als den Hausführer Hollberg vorzustellen?“ nahm nun dieser wieder das Wort.

Es erfolgten gegenseitige Verneigungen, und die Bekanntschaft war geschlossen.

Fortsetzung folgt.